

# LATEINISCHE DICHTERSPRACHE

Die lateinische Dichtersprache weist gegenüber der Prosa manche Besonderheiten auf. Im folgenden soll auf die wichtigsten Erscheinungen hingewiesen werden:

## Besondere Wörter

### 1. Wahl **dichterischer Wörter**:

z.B.: *letum* für *mors*                      *ensis* für *gladius*  
*natus* für *filius*                              *tellus* für *terra*

### 2. **Griechische** Wörter und Namen:

z.B.: *aër* (Luft)                              *aura* (Luftzug)  
*antrum* (Grotte, Höhle)                *Hymenaeus*

### 3. **Simplex** statt Kompositum:

z.B.: *legere* für *colligere*  
*tendere* für *contendere*

## Besondere Formen

### 1. Bildung des Genitivs Plural:

**-um statt -ōrum**

z.B.: *rex superum* für *rex superiorum*; *deum* für *deorum*  
[in der 3. Dekl. -um statt -ium: *ultima caelestum* für *ultima caelestium*]

### 2. Bildung des Akkusativs Plural der 3. Deklination (ausser Normalschema):

**-is statt -ēs**

z.B.: *inaequalis* für *inaequalēs*

### 3. Bildung des Perfekt

**-v- fällt zwischen Vokalen oft aus, so dass Kurzformen entstehen**

z.B.: *mutāstis* für *muta(vi)stis*                      *petierunt* für *peti(v)erunt*  
*portāsse* für *porta(vi)sse*  
*nōrant* für *no(ve)rant*  
*vocārunnt* für *voca(ve)runt*

### 4. Bildung der 3. Person Plural Aktiv des Perfekts:

**-ēre statt -ērunt**

z.B.: *dixēre* für *dixērunt*  
*fugēre* für *fugērunt*

### 5. Bildung der 2. Person Singular Mediopassiv

**-re statt -ris**

z.B.: *laudabēre* für *laudaberis*

### 6. Griechische Namen und Substantive werden manchmal griechisch flektiert:

**Nom. sg. m.: -eus**  
**Akk. sg. m.: -ea**

z.B.: *Orpheus, Orphea*

<b>Nom. sg. f.:</b> -ē	<b>m.:</b> -ēs / -ās
<b>Akk. sg. f.:</b> -ēn	<b>m.:</b> -ēn / -ān
<b>Gen. sg. f.:</b> -ēs	

z.B.: *Daphnē, Daphnēn, Daphnēs* *Aeneās, Aeneān; Anchisēs, Anchisēn*

<b>Nom. sg. m./f.:</b>	<b>-ōs</b>
------------------------	------------

z.B.: *Delōs*

bei Wörtern mit konsonantischem Stammauslaut:

<b>Nom. sg. m./f.:</b>	<b>-Konsonant</b>
<b>Akk. sg. m./f.:</b>	<b>-ā</b>
<b>Akk. pl. m./f.:</b>	<b>-ās</b>
<b>Nom. pl. m./f.:</b>	<b>-ēs</b>

z.B.: *aether, aethera; aēr, aëra; Troās (~ Troēs) Belidēs*

## Besondere Fügungen

1. Es steht oft der

<b>Dativus auctoris</b>	statt	a/ ab + Abl.
-------------------------	-------	--------------

z.B.: *fratri necatus* für *a fratre necatus*

2. Es fehlt oft die Präposition (v.a. bei Ortsangaben)

<b>Ø</b>	statt	Präposition
----------	-------	-------------

z.B.: *aere* für *in aere* (in der Luft)  
*lato arvo* für *in lato arvo* (auf dem weiten Feld)

3. Es steht oft der Plural (**poetischer Plural**), wo sinngemäß der Singular zu erwarten wäre:

<b>Plural</b>	statt	Singular
---------------	-------	----------

z.B.: *silentia* für *silentium*

4. Zur Bezeichnung des Gegenstandes, in bezug auf den etwas ausgesagt wird, steht oft in Nachahmung des Griechischen der Akkusativ:

Akkusativ der Beziehung = <b>Accusativus Graecus</b>
--

z.B.: *soluta comas* = aufgelöst in bezug auf das Haar = das Haar aufgelöst  
*adoperta vultum* = verhüllt in bezug auf das Gesicht = das Gesicht verhüllt

## Stilistische Erscheinungen

Die Sprachkunst der Dichter zeigt sich auch in der Verwendung der verschiedenen stilistischen Ausdrucksmöglichkeiten, die sich durch Wortwahl sowie durch Stellung und Kombination von Wörtern und Wortgruppen ergeben. Man unterscheidet dabei Tropen und Figuren. **Tropen** (griech.: τρόπος = "Wendung") ergeben sich, wenn dem ursprünglichen Wortinhalt eines Einzelwortes eine ungewöhnliche oder neue Bedeutung beigelegt wird, so dass eine bildliche Ausdrucksweise vorliegt. Beispiele: "Hase" in der Bedeutung "Feigling", Mensch für "Menschheit", "Lorbeer" für "Ruhm". Unter **Figur** versteht man Wortgruppen oder Wortkombinationen, die gegenüber dem "normalen" Gebrauch kunstvoll ausgestaltet sind. Diese verschiedenen Stilmittel können verstärken, überraschen, Assoziationen hervorrufen, verdeutlichen, die Aufmerksamkeit erregen oder reizen. Jeder gebildete Römer hatte die unterschiedlichen Tropen und Figuren im Rahmen seines Bildungsganges in den Rhetorikschulen kennengelernt. Er schätzte sie in der Prosa wie in der Dichtung als Mittel künstlerischer Gestaltung. Mit den Eigentümlichkeiten der Sprache tragen sie dazu bei, den **gehobenen Stil der Dichtersprache** zu prägen.

Die wichtigsten Erscheinungen sollen kurz (in alphabetischer Reihenfolge) angeführt werden (die Beispiele stammen aus Ovids Metamorphosen):

### 1. Abbildende Wortstellung

Die Wortstellung entspricht dem Inhalt, bildet ihn ab.

(contulerant) arto *luctantia nexu / pectora pectoribus* (6,242f.)



“(drängten) in enger Umschlingung ringend(e) Brust mit Brust (zusammen)”

### 2. Alliteration

Gleichlautender Beginn (mit gleicher Silbe, gleichem Konsonanten oder Vokal) zweier oder mehrerer Wörter eines Sinnzusammenhanges; Wirkung:

a) Lautmalerei: *vela dabat ventis...navita* (1,132f.)  
 “die Segel bot den Winden...der Schiffer” (vgl. “Wehen des Windes”)

b) inhaltliche Zuordnung von Wörtern unabhängig von der syntaktischen Beziehung:  
*aspirate.../ ad mea...deducite tempora...* (1,3f.)  
 “Begünstigt...führt...bis zu meiner eigenen Zeit”

### 3. Anapher

Adj. anaphorisch (griech.: ἀναφορά = “Anhebung”); Wiederholung eines Wortes am Anfang aufeinanderfolgender Sinneinheiten zur “Hebung” der Bedeutung.

*Non tuba..., non cornua..., / non galeae, non ensis erat.* (1,98f.)  
 “Keine Tuba, keine Hörner, keine Helme, kein Schwert gab es.”

*Dumque sitim sedare cupit,... / dumque bibit,...* (3,415f.)  
 “Während er den Durst löschen will/ und während er trinkt,...”

### 4. Antithese

“Gegenüberstellung” zweier gegensätzlicher Begriffe oder Gedanken:

*ille – nos      ille – me      ille – ego      illi – mihi      corpus – vox*  
*omnia possideat, non possidet aëra Minos* (8,187)  
 “Mag er alles besitzen, die Luft besitzt Minos nicht.”

Die Antithese ist oft besonders ausgestaltet zu einem Chiasmus (wie in unserem Beispiel) oder zu einem Parallelismus.

### 5. Antonomasie

“Benennung mit einem anderen Namen” anstelle des (bekannten) Eigennamens:

*Latogeni*: “die von Latona Geborenen, d.h. Apollon und Artemis/Diana”

### 6. Bild

Zur Verdeutlichung oder Unterstreichung wird ein bildlicher Ausdruck verwendet.

*aurea aetas*: das Zeitalter ist nicht aus Gold, sondern “rein und unverdorben wie Gold”

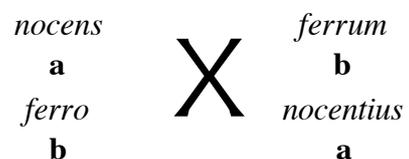
### 7. Chiasmus

Zwei einander inhaltlich und/ oder syntaktisch entsprechende Wortpaare oder -gruppen stehen in der Anordnung **a b b a**:

*nocens ferrum ferroque nocentius aurum* (1,141)  
**a      b      b      a**

“Schädliches Eisen und Gold, schädlicher als Eisen.”

Zum Namen: Untereinander geschrieben, zeigen die beiden aufeinander bezogenen Wortgruppen das Bild des griech. Buchstabens **X (Chi)**.



## 8. Ellipse

Auslassung eines (leicht) ergänzbaren Wortes:

*Talibus (sc. dictis) hanc genitor (sc. adloquitur)* (15,807)

“Zu ihr spricht der Vater mit solchen Worten.”

Besonders häufig ist die Auslassung von *esse, est, sunt, erat, fuit* o.ä.

## 9. Enallage

“Vertauschung” der Wortbeziehungen; grammatische Zuordnung eines Adjektivs nicht zu dem Substantiv, zu dem es sinngemäss gehört, sondern zu einem anderen (meist von Sinn her nahestehenden) Begriff.

*inhospita tecta tyranni* (1,197)

“das ungastliche Haus des Herrn” – an sich ist nicht das Haus ungastlich, sondern der Herr.

## 10. Enjambement (Spezialfall von Nr. 11: Wortgruppen werden über mehrere Verse verteilt)

Übergreifen des Satzes in den nächsten Vers (Nichtzusammenfall von Satz- und Versende):

*In nova fert animus mutatas dicere formas*

*corpora.* | *Di, coeptis – nam vos mutastis et illas...* (1,1f.)

“Der Geist treibt mich, von Gestalten zu künden, die in neue Körper verwandelt wurden. Götter, meinem Beginnen – denn ihr habt ja auch jene Verwandlungen bewirkt...”

## 11. Hyperbaton

“Sperrung”; Trennung zweier syntaktisch eng zusammengehöriger Wörter (bes. Substantiv und Attribut) durch Zwischenstellung eines anderen, nicht an diese Stelle gehörenden Satzgliedes. Häufig treten entscheidende Wörter zur Hervorhebung an Anfang und Ende des Verses oder Satzes.

*in nova fert animus mutatas dicere formas / corpora.* (1,1f.)



“Der Geist treibt mich, von Gestalten zu künden, die in neue Körper verwandelt wurden.”

## 12. Hyperbel

“Übertreibung”; eine Aussage, die das Mass des Glaubwürdigen übersteigt:

*Non mihi si linguae centum sint oraque centum,...*

*omnia poenarum percurrere nomina possim.*

(Verg. Aen. 6,625/7)

“Selbst wenn ich hundert Zungen hätte und hundert Mäuler, könnte ich nicht alle Namen der Bestrafungen anführen.”

## 13. Ironie

Ersatz des eigentlichen Ausdrucks durch den entgegengesetzten, dessen wahre Bedeutung aus dem Zusammenhang klar wird.

vgl. *iste bonus imperator*

“jener gute Feldherr”

## 14. Iteratio

Wiederholung des gleichen Wortes in kurzem Abstand:

*Omnia possideat, non possidet...*

(8,187)

“Alles mag er besitzen, er besitzt nicht...”

## 15. Klimax

griech. κλιμαξ = “Leiter”; Steigerung der Ausdrücke:

  
 vgl.: *Veni, vidi, vici*  
 "Ich kam, sah, siegte."

### 16. Lautmalerei

Durch Häufung bestimmter Laute wird ein inhaltlicher Aspekt untermalt.

*Quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant.* (6,376)  
 "Obwohl sie unter Wasser sind, versuchen sie unter Wasser zu lästern." (Vom Quaken der Frösche)

*flavaque de viridi stillabant ilice mella* (1,112)  
 "Und goldgelb tropfte von der grünen Steineiche der Honig."  
 (Die a- und i-Laute untermalen das Herabtropfen des Honigs.)

### 17. Litotes

"Schlichtheit"; ein verhältnismässig hoher Grad wird durch die Negation des Gegenteils ausgedrückt.

*non ignoro* (ich weiss nicht nicht) ~ ich weiss sehr wohl  
*non humilis mulier* (eine nicht kleinmütige Frau) ~ eine stolze Frau

### 18. Metapher

Adj. metaphorisch (griech.: μεταφορά = "Übertragung"); Verwendung eines bildlichen Ausdrucks für den eigentlichen (meist eines konkreteren für einen allgemeineren):

*viscera terrae* (1,138) "die Eingeweide der Erde" – bildlich für das Erdinnere

Ein durch mehrere aneinanderangereihte Metaphern ausgeführtes Bild bezeichnet man als **Allegorie**.

### 19. Metonymie

"Umbenennung"; Ein Wort wird in einer unüblichen, aber mit seinem Inhalt zusammenhängenden Bedeutung gebraucht:

- a) der Name einer Gottheit anstelle ihres Herrschaftsbereichs  
*Ceres* für "Brot/ Nahrung" (die von der Göttin Ceres geschützt werden)  
*Vulcanus* für "Feuer"
- b) ein Organ anstelle dessen, was es hervorbringt  
*ora* für "Worte" (*ora* = "Münder")
- c) das Material anstelle des Produkts  
*ferrum* (Eisen) steht häufig für "Schwert"
- d) konkreter Ausdruck statt des abstrakten  
*thalami* (m.pl. eigtl. Ehebett) für "Ehe"

### 20. Parallelismus

Zwei einander inhaltlich und/oder syntaktisch entsprechende Wortpaare oder -gruppen stehen in der Anordnung **a b a b**:

*lurida terribiles miscent aconita novercae* (1,147)  
**a b a b**

"schreckenverbreitende Stiefmütter mischen tödliches Giftkraut"

Zum Namen: Untereinander geschrieben, zeigen die beiden aufeinander bezogenen Wortgruppen das Bild von **Parallelen**.

<i>lurida</i>	<i>terribiles</i>
<b>a</b>	<b>b</b>
<i>aconita</i>	<i>novercae</i>
<b>a</b>	<b>b</b>

### 21. Pars pro toto (Synekdoche)

Ein Teil steht anstelle des Ganzen, zu dem es gehört.

*tectum* (Dach) für "Haus"  
*carina* (Kiel) für "Schiff"  
*os* (häufiger *ora*; Mund) für "Gesicht"

## 22. Pleonasmus

Adj. pleonastisch ("Überfluss"); Hinzufügung eines an sich überflüssigen, weil schon ausgesagten oder mitgedachten Inhalts durch ein zusätzliches Wort ("weisser Schimmel"), zur Steigerung der Intensität.

*primus... ante omnes* (Verg. Aen. 2,40)  
"als erster... vor allen anderen"

## 23. Rhetorische Frage

Eine Behauptung, die um des Effekts willen in der Form einer Frage gekleidet ist und keiner Antwort bedarf.

*Quis enim neget hoc?* (6,193)  
"Wer könnte denn dies verneinen?" (Sinn: Niemand kann dies verneinen)

## 24. Variatio

Wechsel im Ausdruck: Syntaktisch Gleiches (Satzteile und Teilsätze) wird formal verschieden ausgedrückt (z.B.: Numeruswechsel, Wechsel zwischen Einzelwort und Umschreibung oder einfachem Satzglied und Nebensatz; im Bsp.: Wechsel von Inf. zu Subst.).

*Non egredi moenia neque periculum in aperto audebant.* (Tac. Hist. 3, 76, 1)  
"Sie wagten nicht, die Mauern zu verlassen, und nicht die Gefahr im offenen Gelände."

## 25. Vergleich

Veranschaulichung eines gemeinsamen Gehalts zweier Vorgänge, die durch "wie (– so)" zueinander in Beziehung gesetzt sind.

*(Daedalus) ante volat comitique timet, velut ales,... quae... prolem produxit* (8,213f.)  
"Daedalus flog voraus und fürchtet für den Gefährten, wie ein Vogel der seine Brut herausgeführt hat."

Entscheidend ist immer, wie der Dichter die verschiedenen Stilmittel einsetzt, welche Mitteilungs- und Wirkungsabsichten er damit verbindet, d.h. welche Funktion er ihnen zumisst. Die künstlerische Gestaltungskraft zeigt sich nicht nur in der Architektur und Anlage eines Werkes oder eines Werkabschnittes oder darin, wie Spannung, Dramatik, Stimmung usw. "erzeugt" werden, sondern ebenso im Aufbau, in der Konstruktion der einzelnen Sätze und Satzgefüge. Die Architektur des einzelnen Satzes wird aber vor allem durch die Wortstellung bestimmt, welche der Römer viel freier gestalten konnte, als es im Deutschen möglich ist. So vermag z.B. das Stilmittel der Sperrung (Hyperbaton) durch Voranstellen des Attributs dieses Attribut besonders hervorzuheben, so dass es dadurch die Aufmerksamkeit auf sich lenkt; es kann durch die Sperrung ein Spannungsbogen hergestellt werden, durch den die Bedeutung der in der Wortfolge getrennten, aber syntaktisch zusammengehörenden Wörter gleichsam betont wird. Das Hyperbaton kann aber auch als Umrahmung das von ihm Umschlossene eben als Zusammengehöriges kennzeichnen und so die Aussage eines Satzes in der Wortfolge dieses Satzes gleichsam abbilden. Die Anapher wieder vermag durch Wiederholung hämmernde Eindringlichkeit zu erzielen oder auch etwas Besonderes, für Aussage oder Verständnis Entscheidendes geradezu bohrend hervorzuheben oder den Einzelfall ins Allgemeine zu erweitern usw.

Der künstlerische Eindruck wird also weitgehend durch Wortwahl, Satzbau, Tempo der Aussage (viel mit wenigen, wenig mit vielen Worten), nüchterne Wiedergabe eines Sachverhaltes oder liebevolles Ausmalen von Einzelheiten, Reichtum an Bildern und Vergleichen, dramatische Zielstrebigkeit, logische Argumentation oder Erwecken von Emotionen, Erzeugung von Stimmungen usw. hervorgerufen. Es werden die jeweilige Wirkungsabsicht des Dichters untersucht werden müssen und ebenso die Mittel, mit denen er seine Absicht sprachlich zu verwirklichen sucht, wenn ein tieferes Verständnis des Textes, des Kunstwerkes, ein tieferes Erleben gerade auch seiner ästhetischen Dimensionen erreicht werden soll, etwas was nur durch Beschäftigung mit dem Original erreicht werden kann, da all das zum grössten Teil **unübersetzbar** ist.